

Leserbrief:

## **Familien(abschaffungs)ministerium**

Um das Wirtschaftswachstum anzukurbeln, empfiehlt die Organisation für Wirtschaft und Zusammenarbeit (OECD) in ihrem Jahresbericht für Österreich, den Ausbau der institutionellen, familienexternen Kleinkindbetreuung zu forcieren.

Also liebe Eltern, wenn schon Kinder kriegen, dann – ratzfatz – zurück an den Arbeitsplatz! Viel arbeiten, viel Geld verdienen, viel investieren und der Rubel rollt, die Wirtschaft wächst.

Damit das funktioniert, gibt es Geld von der Familienministerin zum Ausbau von Krabbelgruppen & Co.. Insgesamt 40.000 zusätzliche Kinderbetreuungsplätze wurden so in den letzten 4 Jahren geschaffen, so ihre Bilanz. Damit sich Eltern dann die institutionelle, familienexterne Betreuung der unter 3-jährigen Kleinkinder leisten können, zahlen Gemeinden und Land noch bis zu € 858,-- /Monat dazu, was nicht in Frage gestellt wird. Ungerecht ist, dass Eltern, die ihre Kleinsten familienintern betreuen, schauen dagegen durch die Finger. Trotzdem werden noch rd. 70% der unter 3-jährigen Kleinkinder zuhause familienintern betreut. Entwicklungspsychologen und Pädagogen meinen, dass dabei am besten Eltern-Kind Bindung, also Familie entstehen könne. Die Politik unterstützt mit Steuergeld aber ausschließlich die institutionelle, familienexterne Kleinkindbetreuung.

Angesichts dieser Fakten und der von der (Noch)Familienministerin praktizierten Politik, wäre es doch ehrlicher, zukünftig das Familienministerium in Ministerium für Wirtschaftswachstum oder in Familien-Abschaffungsministerium umzubenennen.

Gez. Bgm. Josef Guggenberger, 5165 Berndorf

22.11.2017